



Gelebte Vielfalt ■ Diversity Management bei HeidelbergCement

Pomme de luxe ■ Im Paradies der natürlichen Leckerbissen

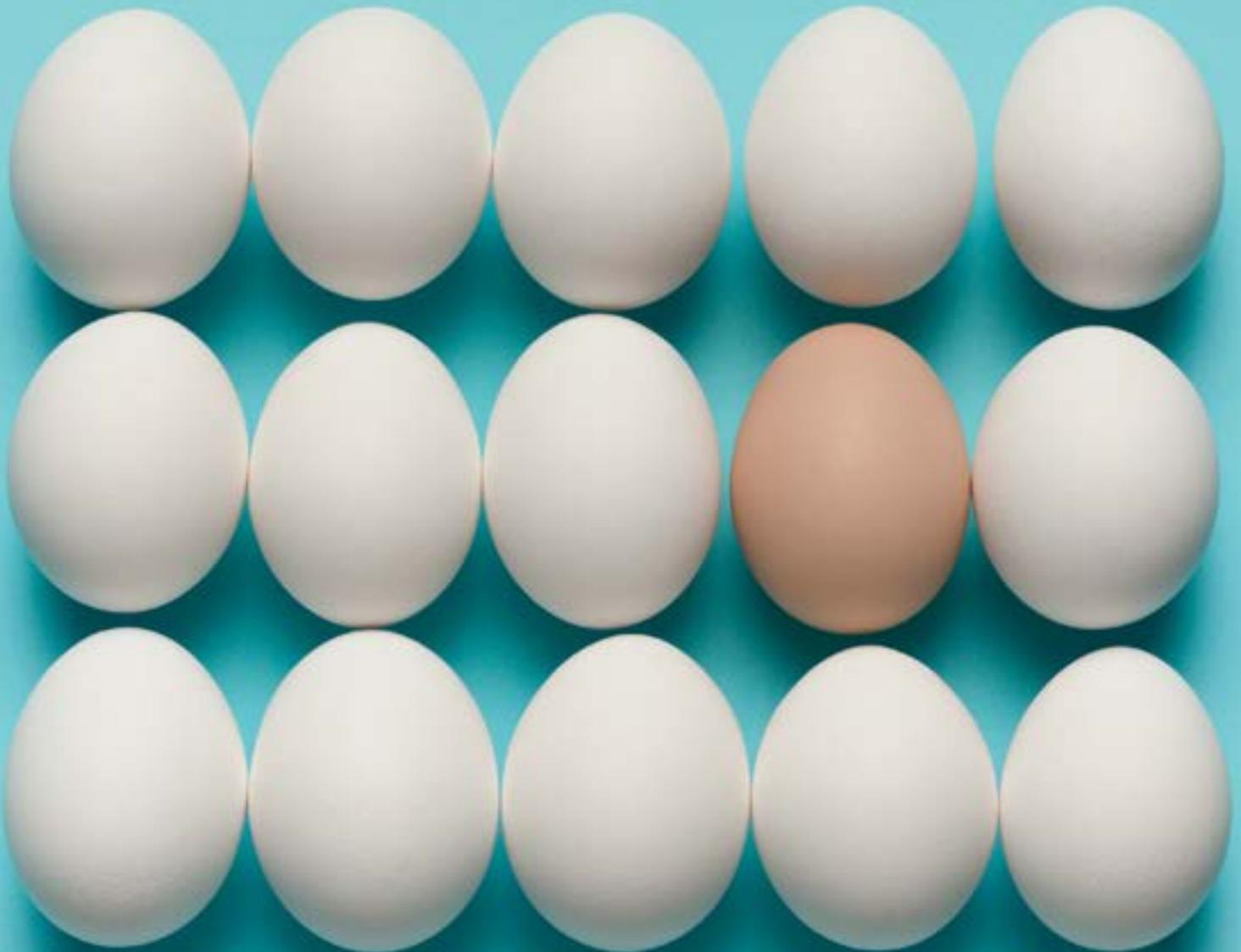
Ideenschmiede Abbaustätte ■ Biodiversität fördern – mehr als Naturschutz

context

Das Magazin von HeidelbergCement • Ausgabe 3 • 2014 • 6 €

Thema: Vielfalt

Mehr als Beliebigkeit



HEIDELBERGCEMENT



Grün an der Elbe

Greenpeace-Zentrale in Hamburg

Nachhaltiges Bauen in der HafenCity: Das energieautarke „Green Office“ wurde mit dem Deutschen Gütesiegel Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Gold ausgezeichnet.

Weithin sichtbar drehen sich die Windräder auf der neuen Greenpeace-Zentrale in der HafenCity. Das „Green Office“ besticht durch die Nutzung vielfältiger erneuerbarer Energiequellen und den Einsatz von umweltverträglichen Materialien.

In der HafenCity setzt die Stadt Hamburg auf nachhaltiges Bauen. Für Greenpeace, deren Mietvertrag am Hamburger Fischmarkt ausgelaufen war, genau das richtige Umfeld für die neue Zentrale. Im September 2013 bezog Greenpeace gemeinsam mit der Energie-Genossenschaft Greenpeace Energy, der Umweltstiftung Greenpeace, dem Büro der Hamburger Ehrenamtlichen und Planet energy, einer Tochterfirma von Greenpeace Energy, die saubere Kraftwerke projektiert, plant und betreibt, den Neubau „Green Office“ im Elbtorquartier der HafenCity.

Obwohl Greenpeace die Räumlichkeiten nur mietet, war es der Umweltschutzorganisation bereits im Vorfeld möglich, gemeinsam mit Greenpeace Energy und dem Projektentwickler DS Bauconcept ein effizientes Energiekonzept zu entwickeln. So erfolgt die Wärmeversorgung zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen. Eine geothermische Anlage entzieht

dem Erdreich im Winter mittels zweier Wärmepumpen über 22 Energiesonden und 68 Erdpfähle Erdwärme für die Beheizung. Im Bedarfsfall liefert eine Holzpellettheizung zusätzliche Wärme. In den Sommermonaten wird das System zur Kühlung genutzt. Der für den Wärmepumpenbetrieb notwendige Strom wird über drei Windräder und große Photovoltaikanlagen auf dem Dach erzeugt. Über ein Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung, das unter anderem die Serverabwärme zur Vortemperierung der Lüftung nutzt, und den Verzicht auf warmes Wasser in den Sanitärräumen wird der Wärmebedarf zudem möglichst gering gehalten. Auch beim Thema Wasserverbrauch war der Umweltschutzorganisation ein ökologisches Konzept wichtig, so dass Vakuum-WCs und wasserlose Urinale installiert wurden und die Toilettenspülung ausschließlich mit Grauwasser betrieben wird.

→ KURZE WEGE REDUZIEREN CO₂-AUSSTOSS

Enge Straßen, nur wenige Brücken und viele in unterschiedlichen Stadien befindliche Baustellen sorgen in der HafenCity für ein erhebliches Verkehrsaufkommen. Auf diese Problematik reagierte die TBH Transportbeton Hamburg bis 2015 mit einem zusätzlichen Werk auf dem Areal des Baustoffterminals ihres Mitgesellschafters OAM vor Ort. Mit kurzen Transportwegen gewährleistete die TBH nicht nur die zeitnahe und optimierte Belieferung der Baustellen, sondern reduzierte auch den Kohlendioxidausstoß. Im Zeitraum von 2008 bis 2010 waren durch das Werk HafenCity 19.500 Touren von circa sechs Kilometern weniger nötig, als wenn die Baustellen vom Stammwerk auf der Veddel beliefert worden wären – in der Summe entspricht das einer Wegstrecke von 116.500 Kilometern. Bei einem Ausstoß von durchschnittlich 160 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer bedeutet dies eine Einsparung von 18,6 Tonnen Kohlendioxid. Da die Anlieferung der Zuschläge zudem direkt per Bahn erfolgte, reduzierten sich die Kohlendioxid-Emissionen um 25 Prozent gegenüber der Lkw-Anlieferung.



Tageslicht erhellt das Bürogebäude, für das Greenpeace als Mieter gemeinsam mit dem Projektentwickler ein effizientes Energiekonzept entwickelt hat.



nils.hilbert@heidelberger-beton.de
www.heidelberger-beton.de
www.greenpeace.de
www.bgp.ch

Der Entwurf des Züricher Architekturbüros Bob Gysin + Partner BGP sah von vornherein einen energetisch optimierten Baukörper vor. Die kompakte Bauform kombinierten die Planer mit einer sehr guten Außendämmung, thermisch hochwertigen Verglasungen und einem hocheffizienten außenliegenden Sonnenschutz. Zudem wurde auf den Einsatz von umweltverträglichen Baumaterialien geachtet. Für die TBH Transportbeton Hamburg, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH, kein Problem, schließlich bezieht sie die Zuschlagstoffe von der Heidelberger Sand und Kies. Gemäß der konzerneigenen Richtlinie zur Förderung der biologischen Vielfalt in Abbaustätten setzt HeidelbergCement auf umweltschonende Abbauverfahren sowie anschließende Renaturierung und Rekultivierung der Abbaufelder. Insgesamt lieferte die TBH Hamburg rund 20.000 Kubikmeter Permacrete und 320 Kubikmeter des Calciumsulfatfließbetons Anhyment aus ihrem Werk in der HafenCity. Aufgrund der Nähe zur Elbe wurden die Sohle und die Untergeschosse des „Green Office“ als weiße Wanne ausgeführt. Auf der tragenden wasserundurchlässigen Stahlbetonkonstruktion wurde der Neubau als Stahlbetonskelettkonstruktion mit Stützenraster errichtet. Alle aussteifenden Kerne und tragenden Wände wurden ebenfalls entsprechend der statischen Erfordernisse aus Stahlbeton,

die nichttragenden Wände aus Mauerwerk erstellt.

Die hohen Ansprüche an das energieautarke „Green Office“ wurden belohnt: Das Projekt wurde mit dem Deutschen Gütesiegel Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Gold ausgezeichnet und ist mit dem Umweltzeichen in Gold der HafenCity Hamburg zertifiziert.

Katharina Ricklefs

Objektsteckbrief

Projekt: Green Office, Elbarkaden HafenCity Hamburg

Eigentümer: Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, ein Versorgungswerk der Bayerischen Versorgungskammer, München

Bauherr: GOD Green Office Development GmbH & Co. KG, Hamburg

Projektentwickler: PRIMUS developments GmbH / DS Bauconcept GmbH, Hamburg

Architekten: Bob Gysin + Partner BGP, Zürich

Mieter: Greenpeace e.V., Umweltstiftung Greenpeace, Greenpeace Energy e.G. und Planet energy GmbH

Betonpumpen: Heidelberger Beton GmbH – Gebiet Niedersachsen-Bremen

Betonlieferant: TBH Transportbeton Hamburg GmbH & Co. KG, Werk HafenCity, eine Beteiligung der Heidelberger Beton GmbH

Produkt: 20.000 m³ Permacrete®, 320 m³ Anhyment® CAF-C25-F5